
LES SPESSARTregional

AG Wald & Holz 1

am 26.01.2022

Protokoll

02.02.2022

Dr.-Ing. Elisabeth Appel-Kummer

Cellastraße 33, 91126 Schwabach,

Tel: 0178 1730 839, Mail: info regio@appel-kummer.de, Web: www.appel-kummer.de

regional**ENTWICKLUNG**
 **appel-kummer**

Inhalt

1	AG-Sitzung.....	2
2	Einführung in die Rahmenbedingungen zur Erstellung der LES.....	2
3	Einführung in das Thema Wald als Potenzial für die Region	4
4	Ansatzpunkte zur Nutzung des „Potenzials Wald“	6
5	Weiteres Vorgehen	8
6	Anhang.....	9

1 AG-Sitzung

Die erste Sitzung der AG Wald & Holz fand am 26.01.2022 als Online-Veranstaltung statt. Es nahmen 12 Personen teil.

Herr Münch, Leiter des Forstamts Jossgrund, hat sich dankenswerterweise bereit erklärt, als Ansprechpartner für die Arbeitsgruppe zur Verfügung zu stehen.

Ziel der Veranstaltung war:

- Gemeinsames Verständnis entwickeln zu Wald und Holz
- Probleme bzw. Fragestellungen herausarbeiten für das Thema: wo kann angesetzt werden? Wie können weitere Ansätze erarbeitet werden?
- Erste Ableitung von Handlungsbedarfen bzw. Ideen.

2 Einführung in die Rahmenbedingungen zur Erstellung der LES

Bei der Erstellung der LES sind einige Rahmenbedingungen zu beachten, die in den folgenden Folien zusammengefasst dargestellt sind. In der AG werden Themen aus mehreren der vorgegebenen vier Handlungsfelder zusammen betrachtet.

Alle Handlungsfelder sind unter Berücksichtigung der folgenden Querschnittsthemen zu bearbeiten

- **Digitalisierung,**
- **Klimaschutz**
- **Nachhaltigkeit**





SPESSARTregional

regionalENTWICKLUNG
appel-kummer

AG Wald & Holz

2 Sitzungen / 1 Abendtermin / 1 Tagtermin

Handlungsfeld 1: Gleichwertige Lebensverhältnisse für „ALLE“
Daseinsvorsorge

1.4 Entwicklung und Umsetzung nicht -investiver und investiver Vorhaben von
außerschulischen Bildungsmaßnahmen „Lebenslanges Lernen“

Handlungsfeld 2: Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstrukturen durch
Klein- und Kleinstunternehmen

2.1 Umsetzung investiver Vorhaben **regionaler Kleinstunternehmen**

2.3 Entwicklung und Umsetzung nicht -investiver Vorhaben zur Förderung
regionaler Wirtschaftskraft durch **Netzwerke, Wertschöpfungsketten und
Fachkräftestrategien**

Handlungsfeld 3: Erholungsräume für Naherholung und ländlichen Tourismus nutzen

3.1 Umsetzung von investiven Vorhaben der **tourismunahen Infrastruktur**

Handlungsfeld 4: „Bioökonomie“ Anpassungsstrategien zu einem nachhaltigen
Konsumverhalten

4.1 Sensibilisierung für ein **nachhaltiges Konsumverhalten**

4.2 Entwicklung und Umsetzung nicht -investiver und investiver Vorhaben der
Bioökonomie

Weitere Rahmenbedingungen sind die vorgegebenen Auswahlkriterien zur Auswahl der Vorhaben in der folgenden Förderperiode. Sie geben wichtige Hinweise für die Ausrichtung der o.g. Handlungsfelder. Die Übersicht für die in der AG bearbeiteten Themen wurden den Teilnehmenden im Vorfeld zur Verfügung gestellt und sind im Anhang zu finden.

3 Einführung in das Thema Wald als Potenzial für die Region

Zum Einstieg in das Thema wurden einige wesentlichen Facetten des Themas „Wald“ und der Holzgewinnung und -verarbeitung vorgestellt und durch die Teilnehmenden ergänzt.



SPESSARTregional



Wald – mehr als Holz

- **Nutzfunktionen**
 - Rohstofffunktion (Holz)
 - Einkommensfunktion für den Waldbesitzer
 - Arbeitsfunktion
- **Schutzfunktion**
 - Wasserschutz
 - Biotop- und Artenschutz
 - Bodenschutz
 - Klima, Sicht- und Immissionschutz
- **Klimaschutzfunktion**
 - Wald als CO₂-Senke und CO₂-Speicher
- **Erholungsfunktion**
 - Wald als Erholungsraum



https://www.weltwald.de/wald-nutzen/naturnahe-forstwirtschaft.html



SPESSARTregional



Nutzfunktion

- **Wirtschaftsfaktor Wald in Deutschland:**
 - 1,1 – 1,3 Millionen Beschäftigte (inklusive mittelbares Gewerbe)
 - Automobilindustrie: 800.000 Beschäftigte
 - Umsatz 170 - 181 Milliarden Euro.

Holz und Zellulose	Weiter verarbeitete Produkte
  	       

https://www.weltwald.de/wald-nutzen/naturnahe-forstwirtschaft.html

Holz - Baustoff

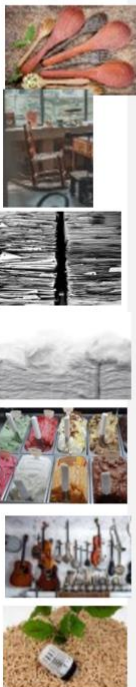
- Reine Holzbaukonstruktionen: 17,8% (BRD)
- In Baden -Württemberg: 30%, Rheinland -Pfalz und Hessen: > 20%
- Voraussetzungen: bahnbrechende technische Innovationen in den letzten 15 Jahre
- Die durchschnittliche Gesamtnutzungsdauer eines Holzhauses liegt heute bei 80 bis 100 Jahren
- einfaches, modulares Bauen,
- Es entstehen mittlerweile sogar Hochhäuser mit bis zu 24 Stockwerken aus Holz.



<https://www.forstwirtschaft-in-deutschland.de/forstwirtschaft/produkte-leistungen/holz/>
<https://www.holzistgenial.at/blog/wohnbau-aus-holz-warum-nicht/>

<https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/projekte/asperstadt/wohnen-arbeiten/holzhochhaus.html>

Wo steckt Holz drin?



- **Möbel, Kunst, Gebrauchsgegenstände**
- **Papier**
- **Textilien**
 - Zellulosefasern aus Holz machen derzeit 6 Prozent der gesamten weltweiten Faserproduktion aus
 - Viskose (seit 1900), verbessert als Modal
 - Lyocell (nicht toxische Lösungsmittel)
- **Sahne, Soßen, Eiscreme und Wurststern**
 - In vielen Lebensmitteln ist der Holzbestandteil Zellulose beispielsweise als Stabilisator und Trennmittel enthalten.
- **Musikinstrumente**
- **Parfum**
 - Die wahrscheinlich wertvollste Parfümbasisnote stammt aus dem Adlerholz. Der Adlerholzbaum ist in Indien, Malaysia, Indonesien, Laos, Thailand und Vietnam zuhause. Das hoch begehrte Holz wird heute grammweise verkauft und übertrifft die Rohstoffwerte von Gold und Platin.
- **Energie**

Ergänzt wurde die Einführung zu forstlichen Aspekten:

Sägewerke und Verarbeitung

- Sägeindustrie hat in den letzten Jahren starken Konzentrationsprozess erfahren: Zentralisierung und Automatisierung (u.a. wegen hoher Investitionskosten), große Sägewerke können z.B. die notwendigen Prüfungen für Bauholz (nach DIN) u.ä. leisten und verarbeiten Massenware, z.B. wird in Hessen das größte Teil des Holzes in Lauterbach verarbeitet. Damit verbunden Transport und Logistik.
- Holz ist bzw. wird zur Mangelware, Verteilungskampf hat begonnen.
- Zielsetzung ist eine Kaskadennutzung des Holzes, d.h. stoffliche Nutzung und thermische Verwertung, so dass der Baum vollumfänglich genutzt werden kann. Unterscheidung in Massenh Holzsortimente und Sonderholzsortimente
- Nur wenige Werke mit Spezialsortimenten, wie sie z.B. für Kunsthandwerk oder Musikinstrumentenbau gebraucht wird
- Einsatz von Holz im Hausbau, wie in anderen Ländern stark verbreitet, scheitert hier an Landesbauordnung und Brandschutzverordnungen

Regionale Besonderheiten beim Holz

- Die „Spessart-Eiche“ weltweit bekannt (wird z.B. in Frankreich zur Herstellung von Holzfässern verwendet), Hochpreissegment

Holzverbrauch

- Jeder Bundesbürger verbraucht 1,3m³ Holz / Jahr (u.a. durch Papier, Kleidung usw.)

4 Ansatzpunkte zur Nutzung des „Potenzials Wald“

Nach der allgemeinen Einführung erfolgte mit dem Plenum eine Brainstorming, wie die verschiedenen Potenziale des Waldes für die Region besser nutzbar gemacht werden könnten.

- Wald und Tourismus
 - > wie viel Mensch verträgt der Wald? (Konflikte mit Natur- und Umwelt; u.a. Rotwild); Runde Tische mit allen Beteiligten, die rechtzeitig eingebunden werden, bestehen bereits
- Besucherlenkung durch NP: erklären, warum es z.B. Sperrungen gibt (z.B. Gefahren durch trockene Äste u.ä.)
 - > Erklärungen / Bildung auf dem Weg (mit QR –Codes, nicht große Tafeln -> weg von der Beschilderung der Landschaft)
- Den Wald wieder in Wert setzen
 - > Flächenverbrauch durch (asphaltierte) Wege im Wald eindämmen
- Rad- und Wanderwege mehr verbinden mit den umliegenden Gemeinden und vorhandenen Gastronomien
 - > Planung durch NP; Entzerrung von Schwerpunkten
- Heil- und Kur-Wald zertifizieren (Waldbaden)
- Wald als Imagerträger -> „Spessart-Eiche“
 - > Nischensegmente aus Holz denkbar?
 - Wald „Schmecken“ -> gutes Gefühl dazu kreieren (Schnaps „Gin“)
- Zukunft des Waldes: es ist von Veränderungen auszugehen (ggf. großflächiges Absterben)
 - > Auswirkungen auf Tourismus / Naherholung
 - > Wasser im Wald: Quellen(schutz)
- Vorhandene Bildungseinrichtungen einbinden bei Bildung (Waldheim Hasselroth, Holzmuseum Brandenstein)
- Bildung z.B. in Waldkindergärten;
- Bad Orb: Walderlebnispark (Weiterentwicklung des „Wildparks“) naturverträglich; Wald muss auch zugänglich sein, um lernen zu können
- Bildung: Wald ist wichtig und im Umbruch -> Austausch mit anderen Regionen auf Expertenebene
- Verbraucheraufklärung über Holz (Holzbeschaffungs-Problematik -> Weltweite Auswirkungen)

- „Spessart-Eiche“ für Bildung nutzen als „Aufhänger“
-> Wald / Holz Lernwerkstatt (Holz, Papier, Klimaschutz) ggf. auch als App
-> ggf. Berufe mit Holz vorstellen
- Fachkräftemangel v.a. Forstwirt, aber in allen Bereichen; auch in nachgelagerten Bereichen -> Maßnahmen erdenken (z.B. ab Grundschulen „Interesse wecken“) ->Zusammenarbeit mit IHK
- Imagekampagne / Info für Brennholz (nachwachsender Rohstoff)
-> zu Wenige, die Brennholz machen (zerfällt im Wald, könnte aber auch genutzt werden ->in einem guten Gleichgewicht zur Verrottung) -> wie hoch ist der Bedarf? (Zertifikat Motorsäge für liegendes Holz ist Voraussetzung)
-> Potenziale: Bep: Eichendurchforstung -> 500ha, Brennholz gingen nach Bamberg -> Regionalisierungspotenzial?)
-> wie heizt man „richtig mit Holz“ (s. Bayern „Brennholzwochen“)
- Holzhackschnitzel-Heizung (Burgjoss-> sehr kurze Wege: Holzabfall und Schnittgut Heckenpflege -> ggf. Probleme bei kontaminiertem Schnittgut von straßennahen Hecken)
-> Zusammenhang mit Klimaschutzkonzept (wird aktuell erarbeitet, 2 Stellen ab März)
-> Kapazitäten für Holzhackschnitzel: noch Potenzial (eher kleinere dezentrale Werke)
- Kleidung aus Holz -> Nachhaltigkeit im Textilsegment

Abschließend erfolgte ein Brainstorming, bei dem die Teilnehmenden erste Projektideen kreieren konnten. Mit Hilfe des Tools „Mentimeter“ sollte die folgende Frage beantwortet werden: Es ist das Jahr 2027..... Was war Ihr Lieblings-Projekt?

- Unser Wald hat Zukunft
- Wald der Zukunft – interaktives Bildungsangebot
- Wald mit allen Sinnen erleben
- Wald erlernen – Waldkindergarten macht Schule
- Mit der App zur Lernwerkstatt: Wald, Holz, Papier, Klimaschutz erforschen
- Bildung und Erlebnis im Wald verknüpfen unter Beachtung der ökologischen Begebenheiten
- Den Wald erleben durch das Walderlebniszentrum sowie generationsübergreifende Bildung
- Walderlebniszentrum
- Spessart Podcast aus dem Wald
- Tourismus im Einklang mit dem Wald und seiner Bewohner
- Gesund im Heil + Kurwald
- Holzmuseum
- Spessartflöte
- Holzköpfe Spielzeug Sonderholz
- Ihr Holz vor der Hütte – Brennholz aus dem Spessart
- So gut schmeckt unser Wald
- Eichelschwein
- Das Holz-T-Shirt mit dem Druck Spessart Eiche
- Nachhaltiges Spessart T-Shirt
- Ich wird Wirt...in Wald Fachkräften
- Grüne Berufe sind attraktiv

- Berufe + Ausbildung – die Holzjobs

5 Weiteres Vorgehen

In der nächsten AG-Sitzung wird es schwerpunktmäßig um die Formulierung von Zielen und die Auswahl erster Projekte gehen.

Der nächste Sitzungstermin ist (geplant als Vor-Ort-Termin):

03 März 2022, 13:00 bis 15:30.

Der Ort bzw. die Einwahldaten werden rechtzeitig bekannt gegeben

6 Anhang

Übersicht Handlungsfelder, Themen und Kriterien

Handlungsfeld 1: Gleichwertige Lebensverhältnisse für „ALLE“ – Daseinsvorsorge				
Themen	1.1 Informations- und Beratungsleistungen zur Entwicklung von bedarfsorientierten, regionalen Wohnkonzepten unter Berücksichtigung der Siedlungsentwicklung	1.2 Entwicklung und Umsetzung von nicht-investiven und investiven Vorhaben der Daseinsvorsorge in den Bereichen Gesundheit, Versorgung, Freizeit und Kultur	1.3 Informations- und Beratungsleistungen zur Entwicklung zeitgemäßer Mobilitätskonzepte sowie Förderung von Konzepten des regionalen ÖPNV und Investitionen in ergänzende Infrastruktur	1.4 Entwicklung und Umsetzung nicht-investiver und investiver Vorhaben von außerschulischen Bildungsmaßnahmen „Lebenslanges Lernen“
Kriterien obligatorisch	<ul style="list-style-type: none"> Das Vorhaben sensibilisiert für Innen- vor Außenentwicklung. Das Vorhaben schafft Bewusstsein für die regionale Bau- und Siedlungsstruktur. Das Vorhaben informiert über mögliche Umsetzungsstrategien für bedarfsorientierte Wohnkonzepte. Das Vorhaben fördert die Entwicklung von neuen Arbeitsformen (z.B. Co-Working-Space). Das Vorhaben sensibilisiert für die Nutzung von erneuerbaren Energien und für ressourcenschonendes Bauen (nachwachsende Rohstoffe) oder fördert die Energieeinsparung. Das Vorhaben sensibilisiert für Biodiversität z.B. durch innerörtliche Begrünungskonzepte/Empfehlungen. Das Vorhaben fördert Wohnen im ländlichen Raum. Förderquote: 80 % Alle	a) Das Vorhaben wendet Unterversorgung in den Bereichen der medizinischen Versorgung ab und schafft einen Arztstz. b) Das Vorhaben wendet Unterversorgung in gesundheitsbezogenen Dienstleistungen, Pflege und Betreuung ab (keine stationäre Unterbringung). c) Das Vorhaben leistet einen Beitrag zur Verbesserung der Nahversorgung (Güter des täglichen Bedarfs bis zu 400 qm Verkaufsfläche). d) Das Vorhaben leistet einen Beitrag zur Verbesserung des Freizeit- und Kulturangebots. <ul style="list-style-type: none"> Das Vorhaben ist in einem Orts- oder Stadtteil mit nicht mehr als 10.000 Einwohnern. Förderquote: 50 % Alle	<ul style="list-style-type: none"> Das Vorhaben informiert über Wege zur Reduzierung des Individualverkehrs. Das Vorhaben fördert zeitgemäße (multimodale) Mobilitätskonzepte unter Einbeziehung relevanter Verkehrsträger. Das Vorhaben unterstützt die Entwicklung und Installierung von digitalen Anwendungen. Das Vorhaben unterstützt die Entwicklung gebietsübergreifende Lösungen (Kooperationsprojekt). Das Vorhaben fördert Investitionen in ergänzende klimafreundliche Mobilitätsinfrastruktur Förderquote: 80 % Alle	<ul style="list-style-type: none"> Das Vorhaben fördert die Konzeption und Umsetzung von Bildungsangeboten zur Begleitung der lokalen Entwicklungsstrategie in digitaler und analoger Form. Das Vorhaben fördert Investitionen zur Schaffung von Bildungsinfrastruktur (z.B. Schaugarten, Bauernhof als Klassenzimmer...) Förderquote: 80 % Alle <ul style="list-style-type: none"> Das Vorhaben ist ein Kleinvorhaben im Sinne des GAK „Regionalbudget“.
Kriterien „Mehrwert“	Keine Kriterien!	<ul style="list-style-type: none"> Der Standort befindet sich im Innenbereich und stärkt den Innenbereich. / Das Vorhaben 	Keine Kriterien!	Keine Kriterien.

<p>obligatorisch</p>		<p>berücksichtigt die Grundsätze für das „Bauen im ländlichen Raum“.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Versorgungszentrum befindet sich im Innenbereich, stärkt die Innenentwicklung und bündelt Dienstleistungsangebote der Daseinsvorsorge. / Das Vorhaben berücksichtigt die Grundsätze für das „Bauen im ländlichen Raum“. • Das Vorhaben basiert auf einer gebietsübergreifenden Zusammenarbeit (Kooperationsprojekt). Förderquote: max. 80 % Alle <ul style="list-style-type: none"> • Das Vorhaben ist ein Kleinprojekt gemäß „Regionalbudget“ GAK 		
-----------------------------	--	---	--	--

Handlungsfeld 2: Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstrukturen durch Klein- und Kleinstunternehmen			
Themen	2.1 Umsetzung investiver Vorhaben regionaler Kleinstunternehmen	2.2 Umsetzung investiver Vorhaben von Kleinunternehmen im Gastgewerbe	2.3 Entwicklung und Umsetzung nicht-investiver Vorhaben zur Förderung regionaler Wirtschaftskraft durch Netzwerke, Wertschöpfungsketten und Fachkräftestrategien
Kriterien obligatorisch	<ul style="list-style-type: none"> Das Vorhaben fördert die Gründung und Entwicklung von Kleinstunternehmen <p>Förderquote: 25 % Privat</p>	<ul style="list-style-type: none"> Das Vorhaben fördert die Gründung und Entwicklung von Kleinstunternehmen des Gastgewerbes. / Das Vorhaben trägt zur Qualitätssicherung bei und nimmt an anerkannten Zertifizierungsverfahren für das Gastgewerbe teil. <p>Förderquote: 25 % Privat</p>	<ul style="list-style-type: none"> Das Vorhaben unterstützt die Gründung und Weiterentwicklung von Netzwerken und regionalen Wirtschaftspartnern. Das Vorhaben unterstützt die Gründung und Weiterentwicklung von Wertschöpfungsketten. Das Vorhaben fördert die Konzeption und Umsetzung von Fachkräftestrategien zur Unterstützung der Ziele der lokalen Entwicklungsstrategie. Das Vorhaben fördert nicht-investive Vorhaben zur Umsetzung des Handlungsfeldes (z.B. Markenentwicklung, Projektentwicklung). Das Vorhaben unterstützt Investitionen in die wohnortnahe Wirtschaftsinfrastruktur (z.B. Co-Working-Spaces, Projektbüro, Telemedizin). Das Vorhaben fördert nicht-investive Vorhaben in der gebietsüberschreitenden und transnationalen Kooperation (Kooperationsprojekt). <p>Förderquote: 80 % Alle</p>
Kriterien „Mehrwert“ obligatorisch	<ul style="list-style-type: none"> Das Vorhaben trägt zur Grundversorgung der lokalen Bevölkerung bei. / Das Vorhaben wird in einem Orts- und Stadtteil mit nicht mehr als 10.000 Einwohnern umgesetzt. / Das Vorhaben wird von der Kommunen als „wichtiges“ Kleinstunternehmen der Grundversorgung bestätigt. Mit dem Vorhaben wird mind. ein Arbeitsplatz- oder Ausbildungsplatz geschaffen. Der Standort des Vorhabens unterstützt die Stärkung des Innenbereichs. / Bei der Umsetzung des Vorhabens werden die Grundsätze für das „Bauen im ländlichen Raum“ berücksichtigt. Das Vorhaben bezieht regionale, nachhaltig erzeugte Produkte ein. <p>Förderquote: max. 45 % Privat</p>	<ul style="list-style-type: none"> Mit dem Vorhaben wird mind. ein Arbeitsplatz- oder Ausbildungsplatz geschaffen. Der Standort des Vorhabens unterstützt die Stärkung des Innenbereichs. / Bei der Umsetzung des Vorhabens werden die Grundsätze für das „Bauen im ländlichen Raum“ berücksichtigt. Das Vorhaben bezieht regionale, nachhaltig erzeugte Produkte und Dienstleistungen ein. Das Vorhaben beseitigt gastronomische Angebotsdefizite an bedeutsamen Radwegen, Wander- und Bootswanderstrecken. Das Vorhaben wird von der TAG/Destination als Unterversorgung bestätigt. 	Keine Kriterien!

Förderquote: max. 45 % Privat		
Handlungsfeld 3: Erholungsräume für Naherholung und ländlichen Tourismus nutzen		
Themen	3.1 Umsetzung von investiven Vorhaben der tourismusnahen Infrastruktur	3.2 Entwicklung und Umsetzung nicht-investiver Vorhaben im Dienstleistungsbereich und zur Verbesserung der Servicequalität
Kriterien obligatorisch	<ul style="list-style-type: none"> Das Vorhaben leistet einen Beitrag zur landtouristischen Entwicklung und zur Profilierung von Naherholungsregionen. / Das Vorhaben ist in die Landes- und Destinationsstrategien eingebunden und es liegt eine Vermarktungsbeteiligung der Tourismusorganisation vor. / Das Vorhaben wird in einem Orts- oder Stadtteil mit nicht mehr als 10.000 Einwohnern umgesetzt. <p>Förderquote: 50 % Öffentlich-kommunal/Öffentlich-nicht kommunal 30 % Privat</p> <ul style="list-style-type: none"> Das Vorhaben ist ein Kleinvorhaben im Sinne des GAK „Regionalbudgets“ 	<ul style="list-style-type: none"> Das Vorhaben unterstützt die (Service-) Qualitätsentwicklung in den Regionen durch Wissensvermittlung und Netzwerke. Das Vorhaben führt zu einer Zertifizierung der Angebotsqualität. Das Vorhaben fördert einen zeitgemäßen Gästeservice unter Einbeziehung digitaler Systeme. Das Vorhaben fördert die touristische Angebotsqualität ländlicher Regionen durch die Intensivierung von Stadt/Landdialogen. Das Vorhaben fördert den Aufbau touristischer Servicequalität durch Anreizsysteme (z.B. Gästecard). Das Vorhaben verbessert die Kompetenz im HF 3.2 durch die Umsetzung einer gebietsüberschreitenden oder transnationalen Kooperation (Kooperationsprojekt). <p>Förderquote: 80 % Alle</p>
Kriterien „Mehrwert“ obligatorisch	<ul style="list-style-type: none"> Bei der Umsetzung des Vorhabens werden die Grundsätze für das „Bauen im ländlichen Raum“ berücksichtigt. Das Vorhaben unterstützt „Reisen für alle“ und trägt zur barrierefreien Profilierung von Tourismusregionen bei. Das Vorhaben trägt zur Qualitätssteigerung bei und nimmt an anerkannten Zertifizierungsverfahren teil. Das Vorhaben fördert das Projektziel durch gebietsüberschreitende Kooperation (Kooperationsprojekt). <p>Förderquote: max. 65 % Öffentlich-kommunal/Öffentlich-nicht kommunal max. 45 % Privat</p>	Keine Kriterien!

Handlungsfeld 4: „Bioökonomie“ – Anpassungsstrategien zu einem nachhaltigen Konsumverhalten		
Themen	4.1 Sensibilisierung für ein nachhaltiges Konsumverhalten	4.2 Entwicklung und Umsetzung nicht-investiver und investiver Vorhaben der Bioökonomie
Kriterien obligatorisch	<ul style="list-style-type: none"> • Das Vorhaben fördert die Erstellung von Marketingkonzepten und deren Umsetzung unter nachhaltigen Gesichtspunkten • Das Vorhaben fördert Publikationen z.B. sogenannte Klimasparbücher (praxisorientierter Ratgeber für den Klimaschutz in allen Bereichen des Alltags). • Das Vorhaben fördert die Entwicklung und Umsetzung von Bildungsangeboten. • Das Vorhaben unterstützt die Vermarktung regionaler Produkte. • Das Vorhaben leistet einen Beitrag zum Aufbau von regionalen Wertschöpfungsketten. • Das Vorhaben fördert die Bewusstseinsbildung für nachhaltiges Konsumverhalten. <p>Förderquote: 80 % Alle</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Das Vorhaben fördert die kooperative und arbeitsteilige Zusammenarbeit in der Region. • Das Vorhaben fördert die Netzwerkbildung von Nachfragern und Produzierenden, Endverbrauchern und Großabnehmern sowie Verarbeitern. • Das Vorhaben generiert Mehrwert im HF 4.2 durch die Umsetzung einer gebietsüberschreitenden Kooperation (Kooperationsprojekt)- • Das Vorhaben fördert ehrenamtliche Initiativen zur Sensibilisierung für ein nachhaltiges Konsumverhalten. • Das Vorhaben ist ein Kleinprojekt gemäß GAK „Regionalbudget“ <p>Förderquote: 80 % Alle</p>
Kriterien „Mehrwert“ obligatorisch	Keine Kriterien!	Keine Kriterien!